

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
9 (1883)**

291 (13.12.1883)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1034612](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1034612)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher



Anzeiger.

Redaktion u. Expedition:

Roon-Strasse 85.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publications-Organ für sämmtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

№ 291.

Donnerstag, den 13. Dezember 1883.

IX. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 11. Dezember. Bezüglich des Besuchs des Kronprinzen in Rom sagt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Ganz abgesehen von den persönlichen freundschaftlichen Beziehungen erforderte die internationale Höflichkeit, daß der Kronprinz, wenn er zweimal durch Italien reise, den Souverän jenes Landes besuche. Daß aber der Kronprinz, wenn einmal in Rom, auch den zweiten dort residirenden und mit uns in Frieden lebenden Souverän, den Papst, besucht, ist eben so natürlich. Andernfalls könnte man schließen, daß zwischen dem deutschen Kaiserthum und dem Papste eine Verstimmung obwalte, was nicht der Fall ist. Besondere politische Motive liegen weder für den einen, noch den anderen Besuch vor.

Die Commission zur Verathung der hannoverschen Kreis- und Provinzialordnung trat gestern zunächst in die Generaldiscussion ein. Vom Vorsitzenden, Abg. v. Liebermann, wurde mitgetheilt, daß die conservative Partei, welche auf das Institut der Amtsvorsteher großes Gewicht lege, sich in ihrer Mehrheit für einen Plan erklärt habe, nach welchem vorläufig die jetzigen 37 Kreise bestehen bleiben sollten, in jedem dieser Kreise die landrätliche Verwaltung einzuführen und daneben auch die Amtshauptleute namentlich für die Wahrnehmung der Ortspolizei aufrecht zu erhalten seien. Demnächst sollte es alsdann von einem Antrage des Provinziallandtages abhängen, ob das Institut der Amtsvorsteher einzuführen sei. Von sämmtlichen hannoverschen Abgeordneten wurde dieser Plan auf das Entschiedenste bestritten. Es wurde ausgeführt, daß die in der Dictaturperiode gebildeten 37 Kreise für ganz andere Zwecke, nämlich lediglich für Militär- und Steuerzwecke zusammengelegt seien und in keiner Weise Leben und Inhalt gewonnen hätten; daß die Zugrundelegung dieser Kreisbildung für die neue Verwaltungsorganisation ganz unacceptabel sei; daß ebenfowenig die Amtshauptleute neben den Landräthen bestehen bleiben könnten; daß die Stellung der Amtshauptleute, abgesehen von der völlig unzureichenden Beschäftigung, eine völlig unhaltbare sein, daß die Ausführung dieses Planes unverhältnißmäßige Kosten verursachen und endlich ein neues Provisorium schaffen würde. Auch der Regierungs-Commissar Geh. Rath Haase erklärte den Plan, welcher von dem nicht der Commission angehörenden conservativen Abgeordneten v. Rauchhaupt her- rühren soll, für völlig unausführbar. Nach dieser allgemeinen Verurtheilung des Projectes erklärte der Vorsitzende, daß er sich von der Unzweckmäßigkeit desselben überzeugt habe und deshalb einen betreffenden Antrag nicht stellen werde. Hierauf ging man zur Discussion der Frage über, ob Amtsvorsteher in der Provinz Hannover einzuführen seien oder nicht. Auch heute wurden die bekannten Gründe für und gegen ausführlich geltend gemacht. Von den hannoverschen Abgeordneten

sprachen gegen Amtsvorsteher die Abgg. Dr. Köhler, Brühl, Spangenberg und Lannen, für Amtsvorsteher die Abgeordneten Freiherr v. Grote und Bödicker. Bemerkenswerth war, daß der nassauische Abg. Dr. Thilenius constatirte, wie auch in Nassau die gesammte Bevölkerung entschieden gegen Amtsvorsteher sei; derselbe erklärte daher, daß er solche auch der Provinz Hannover nicht wider deren Willen aufdrängen werde. Nach längerer Debatte stimmte die Commission über die Frage ab: Sollen zur Verwaltung der Ortspolizei auf dem Lande Amtsvorsteher in der Provinz Hannover eingeführt werden? Die Frage wurde mit 15 gegen 6 Stimmen verneint. Als- dann wurde die Verathung abgebrochen und die nächste Sitzung auf morgen Abend halb 8 Uhr anberaumt.

Von dem Abgeordneten Stengel, unterstützt durch sämmtliche Mitglieder der freiconservativen Partei, ist die folgende Interpellation dem Hause der Abgeordneten eingebracht worden: „In der Sitzung des Hauses der Abgeordneten vom 8. März 1882 bei der ersten Verathung des Antrages wegen Annahme eines Gesetzentwurfs, betreffend die Heranziehung der juristischen Personen zu den Gemeindeabgaben in den Landgemeinden in den sieben östlichen Provinzen und der Provinz Schleswig-Holstein, stellte der Vertreter der königlichen Staatsregierung die Vorlage eines Gesetzentwurfs, welcher nicht allein die in jenem Antrage angeregte Angelegenheit, sondern auch andere Fragen der Communalbesteuerung regeln sollte, bereits für die Session 1882/83 in sichere Aussicht. Nachdem die vorige Session zu Ende gegangen ist, ohne daß diese in allen Theilen der Monarchie sehnlich erwartete Vorlage gemacht ist, und auch zur Zeit noch nichts darüber verlautet, wenn sie dem Landtage zugehen wird, erlaube ich mir die Anfrage zu stellen: Beabsichtigt die königliche Staatsregierung, den versprochenen Gesetzentwurf in dieser Session, und zwar so frühzeitig vorzulegen, daß er von beiden Häusern des Landtages noch be- ratthen werden kann?“

Bekanntlich ist auf Anordnung des Fürsten Bismarck, der der lateinischen Schrift nicht hold ist, der Jahrgang 1883 des „Handbuchs für das deutsche Reich“ zum ersten Male mit deutschen (gothischen) Lettern gedruckt worden, während Herr von Puttkamer in seinem preussischen Staatshandbuche bei den Antiqua-Lettern geblieben ist. Herr von Caprivi ist jetzt dem Beispiele des Reichskanzlers gefolgt und hat auch die neue Marine-Liste, die unter Herrn von Stosch stets in lateinischen Lettern erschien, deutsch drucken lassen. Es ist dadurch die Harmonie mit der ebenfalls deutsch gedruckten Armee-Liste hergestellt.

Die Wahlreformdebatte im Abgeordnetenhaus und die kirchenpolitischen Vorgänge haben das Interesse an den steuerpolitischen Fragen, die beim Beginn der Session im Vorder-

grunde standen, so gut wie ganz zurückgedrängt. Während kurz nach der Eröffnung der Session der allzeit gefällige und liebenswürdige Bureaudirector des Hauses täglich die stereotype Frage hören mußte, ob die Capitalrentensteuervorlage noch nicht da sei, erinnern sich heute nur wenige Abgeordnete, durch dringendere politische Vorfälle beschäftigt, an die Sorgen des Herrn v. Scholz. Sorgen mögen es in der That sein, welche den Finanzminister befallen müssen, wenn er sieht, wie aus Gründen, auf welche ihm keine Einwirkung zusteht, die Erzeugnisse seiner politischen Muse noch übler behandelt werden, als diejenigen des Herrn v. Puttkamer, die doch wenigstens an den Landtag gelangen, um dort freilich meistens ebenso resultatlos zu bleiben. Wie die Dinge liegen, kann Herr v. Scholz, selbst wenn er seine Vorlagen jetzt endlich einbringen sollte, vor Mitte Januar auf deren Verathung im Plenum nicht rechnen.

Als muthmaßlicher Termin der nächsten allgemeinen Volkszählung kann nach den vom Bundesrath seither festgestellten Grundsätzen der 1. Dezember 1885 angenommen werden. Die betreffenden Behörden sind demgemäß angewiesen, bei der bevorstehenden Aufhebung der Kram- und Viehmärkte pro 1885 die Tage vom 30. November bis 2. Dezember einschließlich marktfrei zu lassen.

Die Justizcommission des Abgeordnetenhauses ist in die Verathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Haftung der Versicherungsgelder für die Ansprüche der Inhaber von Privilegien und Hypotheken im rheinischen Rechtsgebiete, eingetreten. Der im § 1 ausgesprochene Grundsatz des Gesetzentwurfs wurde allseitig als berechtigt anerkannt und einstimmig angenommen. Der Entwurf stellt ihn nur für Gebäude und deren als unbeweglich geltende Zubehörungen auf; die Commission hat ihn auf alle als unbeweglich geltenden Zubehörungen eines Grundstückes ausgedehnt, jedoch auf die Früchte nur insoweit, als sie nach § 8 der rheinischen Subhastationsordnung den unbeweglichen Gütern gleichgeachtet werden. Bei der Verathung der übrigen Paragraphen des Entwurfs wurden verschiedene Vereinfachungen beschlossen und in § 4 das strenge Präclufionsprinzip, welches der Entwurf vorschlägt, gemildert; der Hypothekargläubiger, welcher erst nach Ablauf von vier Wochen seinen Anspruch auf die Versicherungsgelder anmeldet, soll nicht schlechthin ausgeschlossen sein, muß aber Alles, was bereits unter den Uebrigen vereinbart ist, anerkennen. Am nächsten Mittwoch wird die Commission zur zweiten Lesung des Entwurfs schreiten.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

Berlin, 11. Dezbr. Am Ministertische: Dr. Friedberg und mehrere Commissare.

Die Schweden in Uelzen.

Historische Original-Novelle von Carl Cassan.

(Schluß.)

Das war eine Freude! Als Sode daheim anlangte, schrie er gleich nach der Tochter, aber Niemand wußte von ihr. Da stürzte, halb noch im Reisefleide, halb gerüstet, Wolfgang Wedde herbei und producirte die Geschriß.

„Verrath, Verrath!“ schrie da Herr Johann. „Auf, nach Oldenstadt!“

Aber Wolfgang hatte sich schon auf den Hengst geschwungen und saufte dahin. An der Fährre schrie er: „Hol über, hol über!“

Der Fährmann parlamentirte; endlich ließ er sich doch bestimmen und setzte den Reiter mit dem blanken Schwert in der Faust über.

Jutta war mit Sabine, welche letztere in Jutta's Kleidern dieser an Größe, Gestalt und Haltung ähnlich sah, in's Amtshaus getreten. Sabine voran.

Statt des Feldmarschalls trafen sie dort — Florian. „Ah, Töubchen, bist Du da?“ fragte er höhnisch. „Nun gut, ich will sorgen, daß Du nicht entfliehst!“

Dabei ergriff er Sabine, die er für die Herrin hielt, weil sie voranschritt.

Diesen Irrthum benutzte Jutta und entsprang durch eine Nebenthür. Man verfolgte sie, aber Florian rief:

„Laßt sie laufen, die rechte Braut halte ich fest!“

Sabine war viel zu klug, den Irrthum zu zerstören, als aber Florian ihr den Schleier abriß, flüchte er entsetzlich und eilte Jutta nach. Aber schon eilte Wolfgang herbei. Schwung und Sprung und Jutta saß vor ihm auf, und am rechten Ufer der Elmena entlang flog der Hengst.

Bald aber waren vier, fünf, sechs, sieben Reiter, zuletzt zehn Mann hinter den Flüchtlingen, während die Fackeln von

Johann Sode,asmus Krepelin und Anderen die Gegend erleuchteten, indem sie am linken Ufer entlang sprengten.

Wolfgang's Roß, von der Reise ermüdet und der doppelten Last ungewohnt, konnte auf die Dauer doch den Wettkampf nicht aushalten.

Wolfgang trieb es deshalb einem Gehöft gegenüber in den Fluß, den es auch durchmaß, um am andern Ufer kraftlos zusammen zu brechen.

Im Gehöft stand ein Mann mit einer Fadel, große Doggen umsprangen ihn. Jetzt erkannte Wolfgang den Mann, es war Rubro, der Fener. Schon hielt ein Knecht die Fadel, Rubro schwang ein Schwert und zog die erschrockene Jutta in's Pförtchen, während Wolfgang die Waffe mit Florian kreuzte.

Dieser nahm alle Kräfte zusammen und that einen Stich nach Jenem, der Wolfgang durch die Schulter ging. Schon wollte er sich an den Gefallenen machen, da wehrte ihm Rubro mit dem Schwerte:

„Königsfreiheit!“ rief er.

Florian erschrak und schrie dann:

„Schwedenfreiheit! Nimm das, das!“

Aber Rubro wehrte ihn geschickt ab, die Doggen packten des Wüthenden Roß und so mußte er denn flüchten.

„Auf ihn!“ schrie nun Sode und binnen Kurzem war er gefangen und geknebelt; die Schweden waren alle davon. Jetzt brachte man den Gefangenen in die Nachrichterei, eben als der Stöcker die Bunde Wolfgang's verbunden hatte.

Johann Sode begrüßte mit Dank gegen Gott die Tochter, drückte Wolfgang die Hand und gelobte Rubro alles Mögliche. Dieser aber warf einen Blick auf Florian und sagte:

„Daß Ihr mir in die Hände fielest, wußte ich vom ersten Tage an; das Nichtheil hat geklungen!“

Florian biß die Zähne zusammen.

Man brachte Wolfgang im Korb heim und seine Wunde heilte nachmals schnell und sicher.

Als Sode die Tochter in's elterliche Haus geleitet, da schmetterten abermals die Trompeten und an der Spitze von

fünf Schwadronen Kaiserlicher Dragoner ritt der Obrist Stolzenfels in Uelzen ein.

Auf dem Schnellenmarke hielten sie und, da so viel Quartier in Eile nicht zu beschaffen, wurden alle in den Daaterhof, der eben leer stand, eingelegt.

Nachdem nun Alles wieder seinen gewohnten Gang ging, ward Florian Thomaßius angeklagt des verführten Menschenraubs und Mordes, der Verrätherei an der Stadt und des Mordes an der alten Rätze.

Da er peinlich befragt ward, war er, feige wie sein Wesen einmal sich zeigte, gleich geständig und ward deshalb hart verurtheilt.

So schwer wie sein Verbrechen, war auch die Strafe jener Zeit: er wurde von unten auf gerädert und dann mit dem Beil vom Leben zum Tode gebracht.

Rubro hatte Recht gehabt.

Als die ersten Beilchen blühten, da feierten Jutta und der genesene Wolfgang den Tag ihrer Verbindung. Oft aber sprach man später noch von jener Zeit,

der Schweden in Uelzen.

— Im Nachen des Böwen. Im Kaiser-Palast zu Peking herrscht jetzt eine große Aufregung, da man daselbst, wie die „Peking-Zeitung“ berichtet, eine förmliche Opium- und Branntweinkneipe entdeckt hat, in welcher die Eunuchen und sonstige Palastdiener nicht nur des Nachts, sondern auch am hellen Tage zusammenzukommen pflegen, um sich zu berauschen. Des Abends pflegten dann die Diener, — im Kaiser-Palaste zu Peking zählt man an 10,000 Bediensteten, von denen 9000 Eunuchen sind, und 1500 Mägde, — auch einige Mägde mit sich in die Kneipe zu nehmen. Der Entdecker dieser Vasterhöhle war der Oberstkammerer Ti-Fu, der selbst einmal, um das Treiben dort besser beobachten zu können, einige Stunden daselbst, als Eunuche verkleidet, verweilt hat. Er wurde dafür vom Kaiser in der Commission betraut, welche über die Schuldigen zu Gericht sitzen wird.

Das Haus setzt die zweite Berathung des Etats fort und genehmigt ohne Diskussion die Etats der General-Ordenscommission, des Geheimen Civilcabinet, der Oberrechnungskammer, der Prüfungscommission für höhere Verwaltungsbeamte, des Disciplinarhofes, des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenzconflicte und des Gesetzsammelamts in Berlin.

Bei Titel 1 der Einnahmen der Justizverwaltung (4 747 700 Mk.) verweist Abg. Schreiber (Marburg) auf die im vorigen Jahre beschlossene Resolution des Hauses, durch welche der Regierung anheimgegeben worden, die Erhebung der Gerichtskosten wieder der Justizverwaltung zu übertragen. Er habe in der Budgetcommission eine Anfrage darüber an einen Vertreter der Verwaltung der indirecten Steuern, von der gegenwärtig die Gerichtskosten erhoben werden, gerichtet, und es sei ihm erklärt worden, daß die Regierung sich entschlossen habe, die Erhebung der Gerichtskosten wieder der Justizverwaltung zu übertragen, daß die Verhandlungen darüber indessen noch nicht zum Abschluß gekommen seien. Er hoffe, daß die Einnahmen aus den Gerichtskosten im Jahre 1886 wieder im Justizetat erscheinen werden.

Der Justizminister theilt mit, daß die königliche Genehmigung zur Zurückgabe der Gerichtskosten an die Justizverwaltung erteilt worden sei.

Abg. Westerborg ist mit der Aenderung einverstanden, erwartet indessen, daß die Zurückverlegung der Gerichtskosten-erhebung an die Justizverwaltung nur in einer gewissen äußerlichen Form erfolge, damit die Befreiung des Richters von den reinen Verwaltungsmaßregeln aufrecht erhalten würde.

Die Abgg. v. Cuny und Rübham erklären, daß sie mit der Rückverlegung der Gerichtskosten-erhebung an die Justizverwaltung nicht einverstanden sei, da sie die Klagen über das gegenwärtige Verfahren für übertrieben hielten.

Abg. Dr. Köhler ist dem Justizminister dankbar, daß er sich entschlossen habe, der Resolution des Hauses Folge zu geben.

Abg. Biefenbach wünscht eine promptere Abwicklung des Liquidationsverfahrens im Interesse der Anwälte.

Titel 1 und die übrigen Titel der Einnahmen werden genehmigt.

Bei Titel 1 der Ausgaben (Ministergehalt) erhebt Abg. Dr. Wehr (freik.) Beschwerde darüber, daß die Bestimmung des § 56 des Strafgesetzbuches über die Unterbringung verwahrloster Kinder nicht ausgeführt sei.

Geh. Justizrath Starke erklärt, daß es sich hier um Unterbringung von Kindern handle, mit denen die Rechtspflege noch nichts zu thun gehabt habe, also um eine reine Verwaltungsmaßregel.

Abg. Martinus wünscht eine Herabsetzung der Gebühren der Gerichtsvollzieher und Anwälte.

Abg. Bachem beklagt die vielfachen Versezungen der Richter, namentlich aus dem Geltungsbereich des Landrechts in's Rheinland, und Abg. v. Jagdzewski beklagt die Zurücksetzung der politischen Richter.

Der Justizminister erwiderte, er müsse allerdings danach fragen, ob die Anzustellenden auch den Aufgaben eines Preußen in Posen genügen. Die polnischen Justizbeamten hätten kein Recht auf Anstellung nur innerhalb der Provinz Posen und lehnten meist eine Beförderung ab, wenn sie mit Versezung aus Posen verknüpft sei. Bachem gegenüber hält der Minister daran fest, den unerbittlichen in Rheinland und Hannover blühenden Provinzialismus der Richter zu brechen, natürlich unter weitestgehender Schonung.

Abg. Windthorst hält die Gerichtskosten ebenfalls zu hoch, andererseits müsse der Anwaltsstand unabhängig gestellt sein.

Abg. v. Jagdzewski verlangt Versezung des Appellgerichtspräsidenten in Posen, welcher bei Deutschen und Polen gleich unbeliebt sei, was der Justizminister bestritt. Der Justizminister bestritt ferner die Absicht der Trennung des Notariats von der Advokatur.

Abg. Windthorst beantragt, den Minister zu ersuchen, das neue Regulativ für die Rechtskandidaten wieder aufzuheben. Der Antrag wurde an die Justizcommission verwiesen. Nächste Sitzung Mittwoch.

Marine.

Kiel, 11. Dez. Das Torpedoboot „Jäger“ traf gestern in Frederikshaven ein. Das bisher auf der Ostamerikanischen Station befindliche Kanonenboot „Albatros“ wird bis auf Weiteres auf der Australischen Station Verwendung finden. Die Besatzung soll im Sommer kommenden Jahres in Sidney durch aus Kiel nachzusendendes Personal gewechselt werden. — Hauptmann Beck, Compagniechef vom Seebataillon scheidet behufs Uebertritts zur Armee von der Marine aus und ist unter Beförderung zum überzähligen Major als aggregiert bei dem 1. Westpreussischen Grenadierregiment Nr. 6. angestellt und dagegen Hauptmann Gresser bisher Compagniechef im 8. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 70 als Compagniechef im Seebataillon angestellt.

Kokales.

* Wilhelmshaven, 12. Dez. In der gestern abgehaltenen öffentlichen Sitzung des Bürgervorsteher-Collegiums waren anwesend die Herren Schiff (Vorführer), Ewen, Joff, Kaper, Mascher, P. Meyer, S. H. Meyer, Reich, Reif, Stolle, Wachsmuth und Wiltz. Das Collegium war demnach vollständig erschienen.

Die Protokolle über die letzte ordentliche Monatsrevision der Kammerei- und der Sparkasse wurden zur Kenntniß gebracht. Es fand sich hierbei nichts zu erinnern.

Ferner wurde Kenntniß genommen von den Anziehungsgesuchen des Buchbinders Wilh. Weidemann, des Kaufmanns Christian Giergens und des Sattlermeisters Friedr. Diez.

Es folgte die Wahl der Seitens des Bürgervorsteher-Collegiums zu designierenden Mitglieder für die Commission zur Wahl des Bürgermeisters. Es sind im Ganzen 39 Bewerberungsgesuche eingegangen; hiervon wurden 8 als besonders geeignet bezeichnet, der Wahlcommission zur Begutachtung und Prüfung behufs Aufstellung der Candidaten für die engere Wahl vorzulegen. Der § 5 des Verfassungstatuts für unsere Stadt besagt, daß die Mitglieder des Magistrats (also auch der Magistratsdivergent) von den vorhandenen Magistratspersonen und einer gleichen Anzahl Bürgervorsteher durch absolute Stimmenmehrheit zu erwählen sind. Der Magistrat

besteht hier aus 5 Personen; es würden demnach auch fünf Bürgervorsteher in die Wahlcommission zu deputiren sein, da aber Hr. Bürgermeister Feldmann die bestimmte Erklärung abgegeben hat, sich an der Wahl seines Nachfolgers nicht zu betheiligen und überdies die Wahl voraussichtlich erst nach dem Abgang des Hrn. Feldmann — welcher Wilhelmshaven noch vor Weihnachten zu verlassen gedenkt — wird erfolgen können, so beschränkt sich die Zahl der zur Wahl-Commission abzuordnenden Bürgervorsteher auf 4.

Die Wahl erfolgte in geheimer Abstimmung durch Stimmzettel. Es erhielten die absolute Majorität die Herren Schiff, Wachsmuth, Reich und Kaper. Diese Herren werden also mit den 4 Magistratsmitgliedern zusammen die Wahl des künftigen Bürgermeisters vorzunehmen haben.

Hiermit war die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung erledigt.

* Wilhelmshaven, 12. Dez. Herr Bürgermeister Feldmann gedenkt am 22. d. M. die Stadt Wilhelmshaven, seinen langjährigen Wohnort, zu verlassen, um nach Saarbrücken überzusiedeln und dort die Leitung der städtischen Verwaltung zu übernehmen. Wie so ungern die gesammte Bürgerschaft Herrn Feldmann verliert, weil er stets seine ganze Kraft und Begabung eingesetzt, die Interessen der Stadt hochzuhalten, weil es seinem eifrigen Streben in den 3 Jahren seiner Wirksamkeit unter Beihülfe verständnisvoller Stadtvertreter gelang, die Commune aus zerfahrenen und unfertigen Zuständen in geordnete Überzuführung, und weil er es schließlich verstand, durch Unparteilichkeit und persönliche Liebenswürdigkeit sich bei Hoch und Niedrig beliebt zu machen, haben wir schon früher ausgesprochen. Dieser Stimmung in der Bürgerschaft wird ein Beschluß Rechnung tragen, welcher gesteuert von den beiden städtischen Collegien nach Schluß der Sitzung in vertraulicher Besprechung gefaßt worden ist, nämlich die Bürgerschaft zur Theilnahme an einem zu Ehren des Herrn Feldmann abzuhaltenden Festeinladung einzuladen. Dasselbe soll — da eine starke Betheiligung erwartet wird — in Burg Hohenzollern abgehalten werden. Es wurde eine Commission gewählt, welcher die näheren Arrangements überlassen werden. Das Nähere wird seiner Zeit in diesem Blatt veröffentlicht werden.

* Wilhelmshaven, 12. Dezbr. Bezüglich der morgen Donnerstag in Burg Hohenzollern abzuhaltenden Wahlen zum Kirchenrath für die hiesige evangelische Civilgemeinde möchten wir daran erinnern, daß es nicht nur gilt, die Formalität der erstmaligen Bildung eines Kirchenrathes für unsere Stadt zu erfüllen, sondern auch zu bekunden, daß in unserer Einwohnerschaft der Sinn für kirchliche Angelegenheiten nicht fehlt. Es ist darum zu wünschen, daß die Wahlen eine recht zahlreiche Betheiligung finden. Den Beginn der Wahlhandlung für jeden einzelnen Bezirk haben wir bereits in der gestrigen Nummer unseres Blattes veröffentlicht und bleibt nur noch, das Nähere hinzuzufügen übrig, daß die Wähler im eigenen Interesse pünktlich erscheinen mögen.

* Wilhelmshaven, 12. Dez. Die oldenburgische Zollverwaltung hat kürzlich wiederum mehrere junge examinierte Personen auf Probendienst als Grenzaufsicher angestellt. W. G. M. Schulz zu Einswarderbeck, J. G. R. W. Dohm zu Genshammerfeld, M. G. W. Meinardus zu Brake etc. Dieselben erhalten als Anfangsgehalt 1000 M. pro Jahr, außerdem Befoldungsgeld.

† Bant, 12. Dez. Der hiesige Dilettantenverein „Bant“ wird am Sonntag, d. 16. d. M. seine zweite musikalisch-theatralische Abendunterhaltung im Saale der Centralhalle abgehalten, und da zu dieser Festschlicht mehrere hier noch unbekannte Stücke eingelegt sind, läßt sich ein sehr amüsanter Abend erwarten. Hoffentlich wird der strebsame Verein auch für diesen Abend sich eines guten Besuchs erfreuen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

× Neuende, 12. Dezember. Die am vorigen Sonntag gewählten 5 Kirchenältesten und 5 Kirchenausschuß-Mitglieder sind bereits verpflichtet worden; erstere am Sonntag nach benedictem Gottesdienste, letztere am Montag Abend in der Wirthschaft der Frau Wwe. Janssen.

§ Küsteriel, 10. Dez. In jegiger Winterszeit, wo die Tage kurz sind und für manchen Familienvater der Verdienst nur knapp ist, haben unsere Väter den Entschluß ausgeführt, das 10pfündige Schwarzbrot von 70 auf 65 Pf. herabzusetzen. Ebenso ist das prächtige Roggenfeinbrot per Stück 5 Pf. im Preise gesunken. Gewiß ein lobenswerthes Vorgehen!

— Am gestrigen Abend hat unsere hiesige Liedertafel im Saale der Frau Wittwe Heuermann hieselbst ihren zweiten Vortragabend abgehalten. Außer einem hübschen Einakter wurden mehrere Gesang- und Solovorträge gegeben. Das reichhaltige Programm wies 20 Nummern auf. Die Darsteller ernteten von dem zahlreich versammelten Publikum wohlverdienten Beifall. Der Nettoertrag dieses Abends ist von der Liedertafel zu gemeinnützigen örtlichen Zwecken bestimmt. Allgemein hörte man den Wunsch nach einer baldigen Wiederholung einer solchen geselligen Zusammenkunft.

— Neben unserer schon länger bestehenden „Liedertafel“ hat sich kürzlich am hiesigen Orte auch noch ein „Gesangsverein für gemischten Chor“, dessen Mitglieder (Damen und Herren) aus jugendlichen Kräften bestehen, gebildet.

— d. Zeber. Wir werden leider unseren Vorsitzenden des Stadtrathes, Herrn Oberamtsrichter Harbers, verlieren. Derselbe ist an das Amtsgericht in Oldenburg berufen. An Stelle des Herrn H. wird Herr Oberamtsrichter Hemken aus Glesfleth an das hiesige Amtsgericht versetzt.

Hannover. Zur Ausführung des Schankgefäßgesetzes schreibt der „Hann. Cour.“: Ein Wirth im Lauenburgischen hat sich an die königl. Regierung gewandt, um eine Entscheidung darüber herbeizuführen, ob er und selbstverständlich jeder andere Wirth, der Bier von Flaschen schenkt, nach dem Schankgefäßgesetz verpflichtet ist oder nicht, den Gästen dabei geachtete Gläser zur Verfügung zu stellen. Diese Frage ist schon früher gleich nach Erlass des Gesetzes aufgeworfen worden und hat zu einer Auslegung Seitens der Central-Nachschubbehörde Veranlassung gegeben, die wir hier nochmals wiederholen wollen: „Die gesetzlich getroffene Ausnahmestimmung, wonach festverschlossene Flaschen, in denen Getränke verabreicht werden, keine Inhaltsbezeichnung zu erhalten brauchen, wird vielleicht, wie dies schon bei der Verathung

des Gesetzes geschehen, zu Schwierigkeiten führen. Es kann nämlich die Frage aufgeworfen werden, ob die zum Genuß des Getränkes der verschlossenen Flasche beigegebenen Gläser eine Inhaltsbezeichnung erhalten müssen. Die Meinung ist dies wohl nicht gewesen, jedoch wird nicht gefolgert werden dürfen, daß solche Gläser überhaupt nicht mit Inhalt zu bezeichnen seien. Denn wenn dieselben die landesübliche Form und Größe derjenigen haben, die zur unmittelbaren Verabreichung der Getränke benutzt zu werden pflegen, so ist nicht einzusehen, wie hier ein Unterschied aufrecht erhalten werden soll. Bei uns zu Lande entspricht z. B. der Inhalt einer kleinen Bierflasche dem Inhalt eines gewöhnlichen Seidelglases. Sollte ein solches Glas als Trinkgefäß neben einer festverschlossenen Flasche unbezeichnet bleiben, dagegen bezeichnet sein müssen, sobald das Bier vom Faß darin verzapft wird, so würde die Durchführung des Gesetzes auf große Schwierigkeiten stoßen.“ — Hiernach ist die Sache so aufzufassen, daß der Wirth, welcher seinen Gästen Getränke in festverschlossenen (verforten) Flaschen vorsetzt, nach dem strikten Wortlaut des Gesetzes nicht verpflichtet ist, ein geachtetes Glas dabei zu geben, indeß dürfte sich doch die Anwendung geachteter Gläser zur Vermeidung von Weiterungen allgemein empfehlen.

Vermischtes.

— München. Das 2. Inf.-Regiment soll Befehl erhalten haben, vorläufig 150 Mann in ständiger Bereitschaft zu halten, die auf Requisition des Bezirksamtes Miesbach sofort an die von Habersfeldtreibern bedrohten Orte abgehen werden. Am Dienstag abends war das betreffende Kommando drei Stunden lang im Kasernenhofe aufgestellt.

— In der Gemeinde Wonneberg (Bayern) wurde einem Müller, allerdings nur von wenigen Burschen, Habersfeld getrieben und ihm hiebei ein sog. Sündenregister vorgehalten, sowie die Fenster eingeworfen. Als der Bedrohte sich mit eigener Faust Ruhe verschaffen wollte, wurde er jämmerlich geprügelt. Seine Frau warf der Schreden auf das Krankenlager. Ein neuer Beweis, daß der alte Volksbrauch zu einer bedauerlichen Unsitte geworden ist.

— Ein faules Geschäft. In der neuesten Nummer des „New-Yorker Velletr. Journ.“ lesen wir: „Für einen solchen Handelsmann kann es kein größeres Unglück geben, als in schlechten Geruch zu kommen; doppelt schwer aber ist ein solches Mißgeschick, wenn der davon Betroffene an dem schlechten Geruch persönlich unschuldig ist. Wem jemals zum Frühstück oder Abendessen ein faules Ei vorgesetzt worden ist, wird die Lage des Kaufmanns Ellis, der sich heute im Besitz von 180,000 faulen Eiern befindet, zu würdigen wissen. Auf welche Weise der bis dahin völlig unbescholtene Mann dieses anrüchige Eigenthum erwarb, ist eine ganz eigenthümliche, nur selten vorkommende Geschichte. Unter der Fracht eines dänischen Dampfers, in dessen Laderaum auf der Reise von Kopenhagen nach New-York Feuer ausbrach, befanden sich auch 250 Kisten mit je 60 Duzend Eiern. Das in den Laderaum zur Kühlung des Feuers gepumpte Wasser wurde siedend heiß, wodurch sämtliche Eier hart gekocht wurden. Nach Ankunft des Dampfers kaufte Ellis, der ein sehr unternehmender Mann zu sein scheint, die 250 Kisten für einen Spottpreis in der Erwartung, daß es ihm ein Leichtes sein würde, die bereits gekochten Waare an Hotels zur Annahme von Salat und für anderweitige Zwecke verkaufen zu können. Zu seinem Schrecken sollte der speculative, aber unvorsichtige Handelsmann jedoch bald erfahren, daß er die Rechnung ohne die Wirthe gemacht; denn schon bei der ersten Probe erwiesen sich die Eier als ungenießbar. In demselben Raume mit den Hühnerprodukten hatten sich mehrere Kisten Bünthölzchen befunden; auch diese waren in Brand gerathen und hatten den Eiern einen so pestilenzartigen Schwefelgeschmack verliehen, daß sie selbst für die pikantesten Salate nicht mehr verwendbar waren. Um das Unglück des Herrn Ellis noch zu vergrößern, erhoben seine Hausgenossen Protest gegen das fernere Verbleiben der 180,000 Eier, deren Duft mit jedem Tage wohl stärker, aber nicht schöner wurde, in ihrer Nachbarschaft, was ihnen umföweniger verdacht werden konnte, als sich die sonst nicht subtilen Aschkärner sogar weigerten, die anrüchige Waare mit anderen Abfällen fortzubringen. Auch der Sanitätsrath begann sich jetzt einzumischen und auf Wegschaffung der Eier zu bringen. Ihren Abschluß wird die Eier-Tragödie wahrscheinlich vor den Gerichten finden, da der Held derselben die Schiffseigenthümer auf Schadensersatz zu verklagen gedenkt, weil sie die Mitwirkung des Schwefels beim Kochen der Eier hinterlistiger Weise verschwiegen haben.“

— Vor kurzem ist daran erinnert, wie mit Ablauf dieses Jahres ein halbes Jahrhundert verflossen ist, seit Prof. Dr. Wilhelm Weber in Göttingen im Zusammenwirken mit Gauß den ersten elektro-magnetischen Telegraphen hergestellt und damit zum ersten Mal ein Verkehrsmittel praktisch angewandt hat, das gegenwärtig ein unentbehrliches Gemeingut aller zivilisirten Nationen geworden. Staatssekretär Stephan hat aus diesem Anlaß ein herzliches Glückwunschschreiben an den ehrwürdigen Gelehrten unter Beifügung einer Karte der gegenwärtigen internationalen Haupttelegraphenlinien gerichtet. Dr. Weber hat in einem verbindlichen und höchst interessanten Antwortschreiben seinen Dank ausgesprochen.

— Immer praktisch. Wissen Sie, wie man in Nordamerika die Hasen fängt? Man fängt sie im Winter, zur Nachtzeit; es muß aber sehr kalt sein. Man nimmt eine Laterne, thut ein brennendes Licht hinein und geht damit hinaus auf ein Feld, auf welchem viele Hasen sind. Dort setzt man die Laterne auf den Boden und versteckt sich hinter einen Busch. Die Hasen, die dies Licht sehen, denken bei sich: Schod Schernoth, wo kommt denn die Laterne her? und schleichen neugierig näher. Sie setzen sich im Kreise herum und gucken in das Licht, aber bei dem ungewohnten Hineinsehen gehen ihnen die Augen über, die Thränen laufen auf den Boden herab und sie frieren fest. Wenn sie dann festgefroren sind, tritt man vor; bricht sie ab und steckt sie in die Jagdtasche.

— Der höchste Berg. Lehrer: „Wer kann mir sagen, welcher der höchste Berg in Deutschland ist?“ — Schüler: „Ich, Herr Lehrer. Der Hohen Asperg.“ (Staatsgefängniß in Württemberg). — Lehrer: „Wie hoch der Hohen-Asperg?“ — Schüler: „Mein Vater hat zwei Monate zugebracht, bis er wieder runter kommen ist.“

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Donnerstag: Born. 11 U. 52 M., Nachm. 0 U. 0 M.

Bekanntmachung.

Behufs **Neuwahl dreier Mitglieder des Schulvorstandes** und deren Ersatzmänner, an Stelle der Ausscheidenden, sind für den 3. und 4. Schulbezirk, die sich mit den entsprechenden Bürgervorsteher-Wahlbezirken decken — neue Wählerlisten angefertigt und werden vom 14. bis 21. d. M. zu Jedermanns Einsicht im Bureau des königlichen Amtes hier während der gewöhnlichen Dienststunden öffentlich ausliegen.

Etwasige Reklamationen gegen die Richtigkeit dieser Wählerlisten sind in der oben bezeichneten Frist schriftlich oder mündlich zu Protokoll bei dem unterzeichneten Schulvorstande hier anzubringen, widrigenfalls solche eine Berücksichtigung nicht mehr finden.

Wilhelmshaven, 11. Dez. 1883.
Der Schulvorstand.

Verkauf.

Der Handelsmann **S. G. Janssen** aus Wittmund läßt am **Freitag, den 14. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr anfangend,** in **Becker's Behausung** zu Ekeriege:

30—40 Stück große und kleine Schweine öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.
Neuende, 5. Dezember 1883.
S. G. Cornelissen, Auktionator.

Brust- u. Lungen-Leidende und solche Personen, welche an Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung etc. leiden, werden hiermit wiederholt auf die seit 17 Jahren bewährte Vorzüglichkeit des **ächten rheinischen**

Trauben-Brust-Honigs als rein blutetisches Haus- und Genußmittel aufmerksam gemacht. Dieses aus dem Extracte außerlesener rheinischer Weintrauben und dreifach geläutertem Rohrzucker in Form eines flüssigen Honigs einzig und allein von **W. S. Zick** in Mainz dargestellte Trauben-Präparat ist das edelste, für Erwachsene wie Kinder angenehmste und zu trüglichste Mittel, welches überhaupt geboten werden kann. Zu haben in 3 Flaschenfüllungen mit neugier Verschlußmarke in Wilhelmshaven bei **Richard Lehmann,** Droguenhandlung, Bismarckstraße.

**Müd' ihn so selten zu seh'n,
Wie liebend sein Antlitz zu schaun,
Müde von Herzen der Jetztzeit
Und müde, der Zukunft zu traun.**

Ein junger Mann, 26 Jahre alt, von angenehmem Aussehen, wünscht sich, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege zu verehelichen. Hierauf reflektirende junge Damen belieben ihre Adresse unter Chiffre **A. S.** vertrauensvoll an die Expedition dieses Blattes zu senden. Photographie erwünscht. Discretion Ehrensache.

2 anständige Leute können Logis erhalten in einem großen heizbaren Zimmer.

Elßaß, Marktstr. 16.

Bur Arche. Belfort. Bur Arche.

Die diesjährige

Weihnachts-Ausstellung

in meinem Saale beginnt am **Freitag, den 14. Dezbr. d. J., Nachmittags 3 Uhr.** — Zur Ausstellung gelangen: **Korbwaren** aller Art, als: Lehnstühle, Stühle, Kinderwagen, Blumentische, Körbe, Kinderspielwaren, Puppenmöbel etc., ferner **Böttcherwaren**, als: feine Waschkästen etc., sodann **Kinderspielwaren**, **Galanterie**, **Schreib- und Kurzwaren** und außerdem sämtliche **Conditorenwaren** zur Ausschmückung des Baumes, **Sonigluchen** etc. etc.

Freitag Abend:
Frei-Concert der Haus-Kapelle.

Zu zahlreichem Besuche lade ergebenst ein
der Aussteller.

Lampen

Hänge-, Tisch- und Wandlampen in großer Auswahl, **Kohlenkasten, Kohlenschaufler, Ofenvorsetzer, Ofenschirme, Cylinder, Dochte,** **verzinnte u. email. Kochgeschirre, Haus- u. Küchengeräthe** etc. etc. empfiehlt

F. Dabel, Mittelstraße.

Neuestes und bis jetzt unübertroffenes Produkt.

Das Beste von allen anderen Fleischextracten.

Dieser Extract ersetzt frisches Fleisch zur Bereitung von Bouillon vollständig. Zwei Theelöffel davon in eine Tasse kochenden Wassers gelöst, geben im Augenblick eine kräftige und wohlgeschmeckende Bouillon.

Von **„Cibils Kraftbrühe“** ärztlich Autorität auch für Kranke als Stärkungsmittel empfohlen. Auf Ausstellungen stets mit goldenen und silbernen Medaillen prämiert.

General-Depot: Max Koch, Conservenfabrik, Braunschweig.

Soflieferant.
(Zu haben in allen Droguen-, Delicates- und Materialwaren-Handlungen.)

Ausverkauf

von Resten und einer Parthie etwas älterer Sachen, spottbillig
bei **H. Hespen in Neuende.**

Bringe zur bevorstehenden Weihnachtszeit mein **completes Lager**

in **TABAKEN** gut abgelagerten **Cigarren**

Seifen und diversen **Kurzwaren**

in empfehlende Erinnerung. — Auf verschiedene Sorten

Weihnachts-Cigarren

hochfein cartonirt, à 50 Stück-Packung, mache noch besonders aufmerksam.

Gleichzeitig beehre ich mich dem hochverehrten Publikum die Eröffnung meiner

Spielwaaren-

Ausstellung

hiermit anzuzeigen und bitte, reelle Bedienung, billigte Preise zusichernd, um geneigten Zuspruch.

Arnold Busse

Tabak-, Cigarren- und Kurzwarenhandlung
55 Bismarckstraße 55.

Die Schuh- und Stiefelhandlung

von

M. G. GEURELS

empfang und empfiehlt für die

Herbst- und Winter-Saison:



f. Damen-Pelzstiefel,
f. „ „ Lackstiefel,
f. „ „ Lederstiefel,
f. „ „ Lastingstiefel,
derbe Knabenstiefel,
feste Kinderstiefel,
in Lack, Leder und Filz,
Filz- und Gummi-Schuhe
in großer Auswahl.

Mache noch besonders auf meine vorräthigen, selbst angefertigten **Herren-Bug- und Schaft-Stiefel**

aufmerksam. Noch vorhandene **Fabrikwaare** wird 10 Procent unterm Einkaufspreis verkauft.

Frische AUSTERN

à Dutz. 1,20 Mk.
Ernst Meyer.

Blumenkohl, Rosenkohl.
Gebr. Dirks.

Buntpapier

in allen Farben empfiehlt
Johann Focken, Rothes Schloß.

Cigarren

à 1/10 zu Mk. 2,50 und theurer empfiehlt

E. H. Bredehorn, Neuheppens, Neuestr. 7.

Eine große Auswahl schöner **Weihnachtsbäume** empfiehlt

B. Wilken.

Im **Photographischen Atelier** bei **A. Walther**

Roonstraße 77 können Aufnahmen zu jeder Tageszeit und bei jeder Witterung stattfinden. Bei Kindern Aufnahmezeit 1/4 Secunde. Silber jeden Genres bis 1/4 Lebensgröße zu solid. Preisen.

Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.

Als passende Weihnachts-geschenke verkaufe für eine auswärtige Fabrik eine große Parthie seiner **Perlmutter- u. Muschel-Waaren**, als: Damen- u. Kindertaschen, Portemonnaies etc. per Stück schon von 50 Pfg. an. Der Verkauf dauert nur bis Weihnachten.

Franz Scharf, Roonstr. 78, 1. Et.

Mein Lager fertiger Särge

sowie Leichenbekleidungsgegenstände halte bei Bedarf zu niedrigsten Preisen bestens empfohlen.

Heppens. **H. Tobias.**

Ein Badet,

enthaltend Kleider und Wäsche (Alles fast neu), ist am 10. d. M. Abends von meinem Sohn in der verlängerten Königsstraße gefunden worden. Abzuholen gegen Insektionsgebühr bei **J. Duch, Wertmeister,** verl. Roonstr. 56, II.

Nr. 30

der „**Sechzeitung**“ ist angekommen und abzuholen in der Exped. des Wilhelmshavener Tageblattes.

Bestellungen auf **Monogramm-Papier**

erbitte umgehend.
Johann Focken, **Honig** empfiehlt

E. S. Bredehorn, Neuheppens, Neuestr. 7.

Empfehle mich zur Anfertigung von **Saararbeiten**, Flechten, Ringe, Halsketten, Uhrketten, sehr passend zu Weihnachtsgeschenken. Auf Wunsch liefere auch Goldbeschläge dazu, welche ich aus der ersten Goldwaaren-Fabrik Berlins beziehe und zum Selbstkostenpreise abgebe, sowie auch gratis daran befestige.

Ed. Rosenbusch, Altstraße 12.

Gefunde, ausgekammte **Saare** kauft **D. D.** Habe noch eine Parthie **Kanarienvögel**, sehr schöne Sänger, billig zu verkaufen.

Ed. Rosenbusch, Altstraße 12.

Diejenigen, welche Forderungen an mich zu haben glauben, wollen bezügliche Rechnungen bis zum 20. d. M. an mich gelangen lassen.

Feldmann, Bürgermeister.

Zum 1. Mai u. J. habe ich die große herrschaftliche Wohnung (2. Etage), bestehend aus 8 Zimmern, in meinem Hause **Roon- und Kronprinzenstr.-Ecke Nr. 106** sehr preiswerth zu vermieten.

Ludw. Janssen.

Ein fl. möbl. heizbares Zimmer wird vom 1. Januar 1884 ab von einem anständigen jungen Herrn im Stadtteil **Wilhelmshaven** zu billigem Preise zu mieten gesucht. Offerten nebst Preis-Angabe an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **L. D.** erbeten.

Gesucht

zum 15. ds. Mts. ein ordentliches Dienstmädchen.

Frau **Brantjes,** Roonstr. 95.

2 anständige Leute können Logis erhalten. Elßaß, Börsestr. 36, part. rechts.

Weihnachts-Ausstellung 1883.

Einem hochgeehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich wie in den vorhergehenden Jahren auch in diesem Jahre meine

== Haupt-Weihnachts-Ausstellung ==

am Sonntag, den 9. Dezember cr.,

gleichzeitig mit der großen Weihnachts-Ausstellung in „Burg Hohenzollern“ eröffne. Ich empfehle mein großartiges

Lager von Kinder-Spielwaaren

in den neuesten und feinsten Artikeln und bemerke zugleich, daß auch in meinem Geschäftslocale in der Moonstraße sämtliche in dieses Fach schlagende Sachen zu haben sind. Mein reichhaltiges Lager in **Wolle und Wollwaaren, Kurz-, Galanterie und Bürstenwaaren** etc. etc. bringe in gütige Erinnerung und mache besonders darauf aufmerksam, daß die für meinen Verkaufsstand entstehenden Kosten keineswegs auf die Waaren aufgeschlagen werden, sondern daß mich nur der in meinem Geschäftslocale mangelnde Platz veranlaßt, für mein umfangreiches Lager während des Weihnachtsgeschäftes einen besonderen Verkaufsstand zu halten.

Hochachtungsvoll

C. SCHARFE, Rothes Schloss Nr. 87.

Burg Hohenzollern.

Weihnachts-Bazar 1883.

Täglich

Große Specialitäten-Vorstellung

mit ganz neuen Abwechslungen.

Auftreten sämtlicher Künstler und Künstlerinnen.

Zum Schluß:

Neue englisch-komische Pantomimen.

Anfang an den Wochentagen 7 Uhr.

Entrée 50 Pf.

Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte.

In Vorbereitung:

Die fliegenden Menschen.

Große Sensationspièce, ausgeführt von Frä. Alexandra und Mr. Geo. Hochachtungsvoll

J. G. Kaper Wwe.

Unser Contor und Niederlage befindet sich von heute an **Altestraße Nr. 4** in den früher **Unruh'schen** Geschäftsräumen.

Bestellungen auf **Faß- und Flaschen-Bier** nehmen auch die Herren **B. Wilts** und **B. H. Meppen** hier entgegen und werden Aufträge prompt von uns ausgeführt.

St. Johanni-Brauerei.

Als passendes Weihnachtsgeschenk

empfehle:

Violin in $\frac{1}{16}$, $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{4}$ Größe, sehr guter Qualität, incl. Bögen und Futteral, zum Preise von 7,50 Mk. bis 25 Mk.

Zithern kräftig gebaut und von schönem Klang, zum Preise von 20 bis 30 Mk.

Alle andern Sachen, wie **Saiten, Saitenhalter, Stege** etc., zu billigen Preisen.

Hochachtungsvoll

Johann Focken,
Rothes Schloss.

Gewerbe-Verein.

Vortrag-Abend am Sonntag, 16. Dez.,

Abends 8 Uhr,

im großen Saale des Hotels zum Prinzen Heinrich.

Herr **Emil Ritterhaus** aus Barmen, über: „Geschichte und Wesen der Freimaurerei“.

Entrée für diesen einzelnen Vortrag: für Mitglieder 50 Pf., für Nichtmitglieder 1,50 Mk. Familien ermäßigt.

An der Kasse liegt auch eine Einzeichnungsliste zum Beitritt in den Gewerbeverein auf. Durch den Beitritt tritt sofort die Vergünstigung ein, welche die Mitglieder genießen.

Der Vorstand des Gewerbevereins.

J. Frielingsdorf.

Grosse

Weihnachts-Ausstellung

Die Eröffnung meiner diesjährigen Weihnachts-Ausstellung in meinem Hause, Mittelstraße Nr. 2, beehre ich mich einem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend ganz ergebenst anzuzeigen.

Die Ausstellung umfaßt die größte Auswahl für sämtliche in mein Fach schlagende Weihnachtsartikel. — Im Interesse des Publikums erlaube ich mir ausdrücklich zu bemerken, daß sämtliche Sachen aus diesem Jahre und nicht überjährig sind, zu Fabrikpreisen verkauft werden und die Sachen zum größten Theile in meinem Geschäft fabricirt sind.

Hochachtungsvoll

W. A. Folkers.

Empfehle sämtliche Sorten **Lebuchen**, weiße und braune **Rüsse, Baumconfect, Marzipan, Altrapfen, Bonbonieren**; alles in größter Auswahl und bester Güte. D. D.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle meinen geehrten Gönnern mein Lager von

Tuchen & Buckskins

bestens.

Anfertigung nach Maass

von Kleidungsstücken jeder Art.

Da ich über zwölf Jahre zur besten Befriedigung meiner Kundschaft hier am Platze arbeite, bedarf es wohl keiner weiteren Versicherung, daß ich hinsichtlich Leistung und reeller Bedienung jeder Concurrnz zuversichtlich begegnen kann, indem ich weiter bemüht sein werde, allen Anforderungen gerecht zu werden.

Bemerke noch, daß ich fertige Garderoben, resp. für den Ladenverkauf angefertigte billige Sachen, nicht führe.

A. H. Funk, Schneidermeister,
Oldenburgerstraße 2.

Schwedische Punschessenz

in besonders feiner Qualität, sowohl ohne Wasser als Crème zu trinken, als auch mit kaltem oder warmem Wasser, à Fl. 150 Pf. — Zu gleicher Zeit empfehle meine so beliebten **Rum's** à Fl. 45—300 Pf. u. **Arac's** à Fl. 100—200 Pf., worin ich mit jeder auswärtigen Firma concurriren kann.

C. J. Arnoldt.
Wilhelmshaven u. Belfort.



Wilhelmsh. Schützenverein.

Zu der am Donnerstag, den 13. ds. Mts., stattfindenden **Beer-digung des Schützenmitgliedes Gd. Detken** werden die Mitglieder ersucht, sich Nachmittags 2 1/2 Uhr im Vereinslokal zahlreich einzufinden.

Anzug: Uniform ohne Gewehr und Tasche (jedoch mit Ueberzieher). Fahnensection nach Bestimmung.

Der Vorstand.



Bürger-Gesangverein.

Heute, Donnerstag, Nachmittags 2 1/2 Uhr, werden die verehrlichen Mitglieder ersucht, sich zur Beichenbegleitung des verstorbenen Mitgliedes Herrn **G. Detken**, im Vereinslokal recht zahlreich einzufinden.

Der Vorstand.

Kirchenraths-Wahl.

Für den zweiten städtischen Bezirk hält der **Bürger-Verein** desselben nachstehende von ihm aufgestellte Candidaten zur Wahl empfohlen:

1. Amtsrichter **Keber**,
2. Pastor **Gehrig**,
3. Kaufmann **Brockschmidt**.

Als Ersatzmänner:

1. Redakteur **Breitschädel**,
2. Zimmermann **M. Wegener**.

Stimmzettel werden im Wahllokal zu haben sein.

Die Wahl beginnt morgen Donnerstag Vormittag in Burg Hohenzollern pünktlich 11 1/2 Uhr.

Der Vorstand des Bürgervereins für den 2. Bezirk.

Ein Theil der Wähler des zweiten Wahlbezirks für die Kirchenvorstands-Wahlen wird nicht für Herrn Amtsrichter **Keber**, sondern für Herrn

Gymnasiallehrer Woltmann stimmen, im übrigen aber für die im lokalen Theile des gestrigen Tageblatts genannten Candidaten eintreten

Kirchen-Vorstands-Wahl.

Für den ersten Bezirk bringen wir in Vorschlag als Kirchenräthe:

- Herrn Kaufmann **Voss**,
„ Zimmermeister **Schwan-häuser**,
„ Kaufmann **F. Menke**,

Als Stellvertreter:

- Herrn Restaurateur **A. Thomas**,
„ Kaufmann **Tapken**.

Eine Anzahl Wähler.